



# Die Säckelblume und ihr wunderbares



FOTOS: FRIEDRIKE RICKENBACH

Die Säckelblume (*Ceanothus impressus*) ist ein eindrucksvolles blaues Blühwunder im Garten.

Die Säckelblume (*Ceanothus impressus*), wegen der fliederartigen Blüten manchmal auch Kalifornischer Flieder genannt, gehört zur etwa 60 Arten umfassenden Gattung *Ceanothus* (Säckelblume) und ist der Familie der Kreuzdorngewächse (Rhamnaceae) in der Gruppe der Rosenartigen (Rosales) zugeteilt.

FRIEDRIKE RICKENBACH, ZÜRICH ([rike.rickenbach@weltderbienen.ch](mailto:rike.rickenbach@weltderbienen.ch))

Die Gattung ist in Nord- und Mittelamerika beheimatet, wobei die meisten Arten in Kalifornien vertreten sind. Die Pflanzen wachsen als Sträucher, manche auch als kleine Bäume. Johann Friedrich Eschscholtz entdeckte die Art *Ceanothus thyrsiflorus* 1816 während der Weltumseglung der russischen Rurik-Expedition. Diese Expedition sollte zur Entdeckung und Erkundung der Nordwestpassage dienen, aber wegen widriger Wetterbedingungen konnte sie ihr Ziel nicht erreichen und musste früher als geplant zurückkehren. Die Expedition hat dank der zahlreichen Neuentdeckungen entlang der gesamten Route eine historische Bedeutung erlangt.

## Liebe auf den ersten Blick

Auf der Suche nach blauen Blüten für meinen grossen Garten wurde ich im Prospekt eines Blumenversandhauses von einem kalifornischen Flieder magisch angezogen. Sein Blütenporträt war so eine Pracht, dass ich mich gleich für diese Pflanze entschied. Es war Liebe auf den ersten Blick. Wie immer verlockte mich auch die Neuentdeckung eines mir unbekanntes Blühwunders.

Einen geeigneten Standplatz, vollsonnig und ohne Staunässe, konnte ich dem Flieder im Tessin leicht anbieten. Klimatisch liebt diese Strauchpflanze sandigen Boden, heisse Sommer und Trockenheit, verträgt aber auch Minusgrade im Winter. Die Blätter halten mit ihrer robusten, ledrigen und immergrünen

Art allem Unbill stand und zeigen sich in winterlichen Anlagen als schöner grüner Kontrastpunkt. Unter guten Bedingungen kann der Kalifornische Flieder als hiesiger Neophyt bis zu drei Meter Höhe erreichen und auch nördlich der Alpen Fuss fassen.

## Ein interessantes Blühwunder

Ich empfinde diese Pflanze als ein traumhaftes Blühwunder. Herrlich leuchtend blau und üppig in ihrer Pracht zieht sie von Mai bis Juni jeden Blick auf sich und die Insekten können da auch nicht widerstehen. Nach meinen Beobachtungen ist sie hauptsächlich ein Pollenspender. Es sind vorwiegend Bienen, die den Busch in Beschlag nehmen und dabei emsig den Pollen ernten. Dieser ragt an den Staubgefässen aus jeder Einzelblüte heraus, sodass sich schnell ein Pollensäkel füllt. In meiner Fantasie führe ich deswegen ihren Namen «Säckelblume» auf dieses Gehabe zurück; sicherlich entspricht das aber nicht den Tatsachen. Hummeln, Falter, Wildbienen, Rosenkäfer, Wanzen





# Blau

und Schwebfliegen finden ebenso Gefallen an diesem Pollenreichtum. Das Verhalten der Bienen auf den Blüten ist auffallend wuselig, weil es ihnen so am schnellsten gelingt, von den Rispen oder Trugdolden der Blütenstände reiche Ernte einzubringen. An jedem Ast- und Ästchenende vermag die Strauchpflanze in grosser Fülle eine blauleuchtende Rispe zu treiben. Jede einzelne zwittrige Blüte ist in ihrer Winzigkeit nur 5 mm lang. Drei Blüten stehen als zymöse Teilblüten jeweils zusammen und in dieser Aufstellung bilden sie mit allen Blüten eine Trugdolde in Form einer Rispe (ein zymöser Blütenstand besteht aus einer Endblüte, unter welcher Seitenachsen entspringen, die die Hauptachse übergipfeln und sich verzweigen). Die Blütenblätter sind fünfzählig angeordnet und mit doppelter Blütenhülle versehen, die aus fünf lanzettlichen bis dreieckigen Kelchblättern herauswachsen.

## Arten- und Sortenvielfalt

Meine Pflanze (*Ceanothus impressus*) wird von einem tiefen Blau geprägt, andere Sorten sind hellblau bis violett, weitere weiss-rosafarben. Diese Farbvarianten zeigen im ganzen Wuchs dann auch andere Eigenarten und Strukturen der jeweiligen Sorte. Später wählte ich noch einen rosafarbenen Säckelbusch (Hybrid «Marie Simon») aus, der aber in seiner graziösen und arbeitsintensiveren Art mich heute längst nicht so zu überzeugen vermag.

In ihrer Heimat, in Übersee, wachsen viele Sträucher in über 50 verschiedenen Arten auf Felsen, in trockenen Wäldern, in Küstennähe und halten sogar der Gischt des salzigen Meerwassers stand. Staunässe und Schattenplätze verkürzen allerdings ihre Lebensdauer. Verschiedene Arten der Säckelblumen haben die Engländer zuerst für sich entdeckt und von England breiteten sich diese reizvollen Pflanzen über Europa aus. Im Katalog war der volkstümliche Name der Pflanze, deshalb auch mit «Englischer Flieder» betitelt.



Eine Biene sammelt Pollen auf der Säckelblume, deutlich sichtbar sind die Staubbeutel ausserhalb der Blüte.



Auch der Goldglänzende Rosenkäfer (*Cetonia aurata*) findet sich auf der Säckelblume ein. Zwischen den Blütenrispen sind die typisch ledrigen, immergrünen Blätter sichtbar.



Weitere Blütenbesucher sind Schwebfliegen (links), hier vermutlich die Doldenfrühlingschwebfliege (*Melangyna umbellatarum*), und Grabwespen (rechts), hier vermutlich der kürzlich eingeschleppte Stahlblaue Grillenjäger (*Isodontia mexicana*).





Da der Raum an diesem Standort im Garten für ihn nicht ausreichte, musste dieser Säckelbusch weichen.



Ein hellblauer, immergrüner Säckelbusch (*Ceanothus thyrsiflorus*) mit Samenstand wächst in der renaturierten Seehafenanlage in Zürich.



### Ein Standort in Zürich

In der renaturierten Seehafenanlage in Zürich, die mit Kies, Sand und kalkhaltiger Erde aufgeschüttet wurde, wächst eine hellblaue immergrüne Säckelblume (*Ceanothus thyrsiflorus*). Sie wirkt auf den Betrachter etwas unscheinbar und blass, aber ihr Blühwille vom Spätsommer bis in den Winter hinein übertrifft alle mir bekannten blühwilligen Pflanzen.

In der Winterzeit konnte ich am Busch eine konstante Blütenfülle beobachten, die trotz nächtlichen Minusgraden keinen Schaden nahm. Allerdings stellte sich verständlicherweise auch kein Insektenbesuch ein.

Da auch der sonst so typische leichte Honigduft fehlte, die Blüten keine Staubgefässe austrieben, sind das wohl die Zeichen dafür, dass die Säckelblume auch Winterruhe einhält.

### Pflege und Habitus

Wenn man eine unbekanntere Pflanze kauft, ohne dass eine eingehende Beschreibung beigegeben ist, kann man sprichwörtlich «das blaue Wunder» erleben. So ist es mir ergangen. Die Wunder stellten sich alsbald ein. Die Säckelblume begann zu wachsen und zu wachsen, ausladend in der Breite, kräftig im Gehölz und wuchtig in die Höhe. Schnell war mir klar geworden,

dass ich ihr zu wenig Raum zugedacht hatte. Also fing ich damit an, einen Formschnitt zu machen. Das lässt der Strauch unbeschadet zu, denn jeder Ast ist mit vielen Abzweigungen versehen, die man passend auf Verjüngung zurückschneiden kann. Im Nu hatte ich einen Berg sperriger Äste zum Abtransportieren, zum Schreddern und als Mulch zum Verteilen angehäuft. Weil der Strauch durch das Einkürzen immer ungestalteter wurde und trotzdem noch den Weg versperrte, musste der Säckelbusch schlussendlich doch noch weichen. Bevor dann die Säge gänzlich zum Einsatz kam, zog ich mir vorsorglich über einen Absenker einen neuen Busch heran. Nun startete ich mit dem gewonnenen Ablieger einen weiteren Versuch. Eine Vermehrung mit jungen Stecklingen oder winzigen Samen, aus den Samenkapseln gewonnen, wären auch Optionen zur Nachzucht gewesen, aber das hätte mir zu lange gedauert.

Jetzt ziert mein Traumbusch dominant einen Azaleenhang und entlockt dem Betrachter ein Ah und Oh! Aber insgeheim weiss ich, es ist noch immer nicht der richtige Platz. Umpflanzen lassen sich die stark verwurzelten Büsche nicht. Ich stellte fest, dass sie ohne Mühe unter so guten Bedingungen, wie sie das Tessin bietet, 3–5 m in die Breite wachsen und auch die gleiche Höhe erreichen können. Die prächtige Säckelblume braucht absolut einen solitären Platz, um sich frei auszubreiten. Daher ist sie völlig ungeeignet für einen Schreber- oder Kleingarten. Ihre positiven Eigenschaften (pflegeleicht, prunkvoll, blütenreich, schädlingsfrei) veranlassen mich dazu, mit dem Kalifornischen Flieder nochmals inmitten meiner grossen Wiese einen dritten Versuch zu starten. Eines steht gewiss fest, auf diese Säckelblume werde ich nie mehr verzichten! ☐

### Literatur

1. Cheers, G. (2011) Botanica, das ABC der Pflanzen, Könemann-Verlagsgesellschaft m. b. H., Köln.
2. <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/saeckelblume/blaue-saeckelblume>
3. [https://de.wikipedia.org/wiki/Kalifornischer\\_Flieder](https://de.wikipedia.org/wiki/Kalifornischer_Flieder)